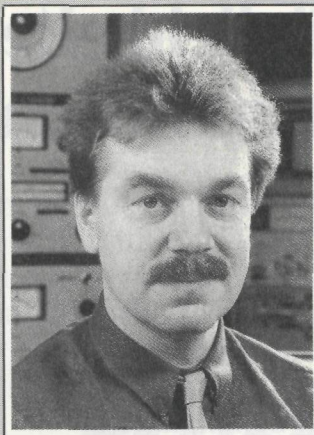




Walter Schild

Aktive Aktivitäten

Lautsprecher mit eingebautem Endverstärker, sogenannte „Aktivboxen“, scheinen nun endlich doch den Durchbruch auf dem Markt zu schaffen. Technisch gesehen bietet das aktive Konzept viele Vorteile: Optimal auf die Chassis abgestimmte getrennte Verstärker, nahezu ideale Filterauslegung für die einzelnen Frequenzbereiche, weil dies vor den Leistungsverstärkern gemacht wird, und nicht zuletzt die Möglichkeit, elektrische Korrekturschaltungen für die Chassis gleich miteinzubauen. Der Nachteil einer separaten Stromversorgung für jede Box steht ein Bündel von Vorteilen gegenüber, so daß man sich längst fragen mußte, warum sich Aktivboxen bislang auf dem Markt so schwer taten. Vielleicht lag es auch nur am eingeschränkten Angebot, das bislang im wesentlichen nur von Grundig und Philips bestritten wurde. Inzwischen bieten nicht nur so renommierte Firmen wie Actelt, Axiom, Backes & Müller, MB und Kirksaeter aktivierte Boxen an, auch in Japan hat man das MFB-Prinzip (wieder-)entdeckt: Demnächst sind auch – wie sollte es anders sein – von dort aktiv geregelte Boxen zu erwarten.

■ HIFI-NEUHEITEN, TRENDS, NOTIZEN

Hifi-populär

Unter der Bezeichnung HiFi-populär bringt ITT eine HiFi-Anlage auf den Markt, die zwar im Preis populär ist, nicht aber in der Ausstattung. So gibt's für knappe 1000 Mark einen Equalizer-Verstärker, einen Synthesizer-Tuner, ein Doppelcassettendeck sowie zwei Dreiweg-Boxen, zudem einen Plattenspieler. Der Verstärker kann mit zwei mal 30 Watt Musikleistung an 8 Ohm aufwarten, zur individuellen Klangregelung dient ein Fünffach-Equalizer. Außerdem steht ein zusätzlicher AUX-Eingang zur Verfügung, an dem beispielsweise auch ein CD-Player angeschlossen werden kann. Der Synthesizer-Tuner bietet eine Ratio-Mitten- sowie eine Feldstärkeanzeige. Die Sender werden durch eine großflächige Wipptaste im Schnell- oder Langsamdurchgang „durchgespielt“. Abspeichern kann man auf dem Dreiwelgenreichs-Tuner insgesamt sechs UKW- oder MW-Sender. Eine Besonderheit in dieser Preisklasse ist das Doppelcassettendeck, das selbst für Mikrofonaufnahmen mit Handaussteuerung vorbereitet ist. Der Aufspeicherpegel wird über eine fünfstellige LED-Kette angezeigt. Äußerst praxisgerecht ist auch die Synchrodubbing-Schaltung, die ein automatisches Starten von Laufwerk zwei bewirkt, sobald von Laufwerk eins auf Laufwerk zwei überspielt wird.



Klein im Preis aber groß in der Leistung: ITT-Anlage „HiFi-Populär“

Bei normalem Spielbetrieb kann man unter anderem „unendlich“ Musik hören. Sobald eine Cassette abgelaufen ist, startet die zweite und umgekehrt. Der Plattenspieler ist mit einem Aludruckguß-Plattenteller ausgestattet, der über einen Riemen angetrieben wird. Der Funktionsablauf ist halbautomatisch. Serienmäßig dazugelieferte Lautsprecher sind in Dreiweg-Technik ausgeführt, die Belastbarkeit ist mit 50 Watt angegeben.

Lautsprecher aus der Wüste

Daß das Agrarland Israel auch Lautsprecher baut, dürfte hierzulande weitgehend unbekannt sein. Kama Ispeak nennt sich die im Kibutz Beit Kama in der Wüste Negev ansässige Lautsprecherfirma, die in Deutschland gleich mit drei Lautsprechern ihr Debüt geben will. Der Einfachheit halber hat man die drei Modelle Mini, Midi und Maxi getauft. Bei den beiden größeren Modellen handelt es sich um Dreiwegkonstruktionen, bei der kleineren um eine Zweiwegversion. Der Unterschied zwischen den Lautsprechern liegt lediglich in der Leistung. Alle Gehäuse sind übrigens mit Mahagoni-Furnier bezogen. Die Tiefton-Chassis stammen vom dänischen Hersteller Dynaudio.

„Eisen“ wieder gefragt

International hat das FE-Band bei Cassetten immer schon eine große Rolle gespielt. Lediglich in Deutschland wurde es immer als zweitklassiges Bandmaterial abgetan. Auch die BASF hat sich in vergangenen Jahren verstärkt auf ihr Chromsubstitut konzentriert.



Mehr Rauschabstand und Hörendynamik: BASF LH Maxima I

sollen 4 Dezibel mehr an Hörendynamik drin sein. Leichte Änderungen werden auch in der BASF-Chromklasse erwartet. Die einfache Version wurde Chromdioxid extra II getauft, die Chromdioxid super II und die Chromdioxid maxima II werden weiterhin das Programm nach oben abrunden. Das ungewöhnliche und unserer Meinung nach etwas unpraktische Gehäuse hat man bei der Maxima geändert; auch sie wird jetzt mit dem üblichen Mittelfenster geliefert. Das Ferrochromband hat man ersatzlos aus dem Programm gestrichen.

Bedienungsfreundlich

Für diejenigen HiFi-Freunde, die auf leichte Bedienung Wert legen, bietet Technics jetzt einen neuen direktgetriebenen Tangentialplattenspieler an, den SL-J2. Sein Antrieb ist quartzgeregelt. Ähnlich verhält es sich mit dem kardangelager-



Kompakt und bedienungsfreundlich: Tangentialspieler Technics SL-J2

Anders die Japaner: Sie bieten seit langem Fe-Cassetten an, die auch Top-Produkten aus der Chromklasse kaum nachstehen. Die Ludwigshafener wollen nun mit dem neuen Typ LH-maxima I an diesen Standard anknüpfen. Diese Cassette soll die bisherige grüne LH super I ablösen. Nach unten wird das Programm durch die LH extra I abgerundet. Der neue Cassettentyp soll dem alten gegenüber 2 Dezibel mehr Rauschabstand abgewinnen, ebenso

ten Tangentialtonarm, der dynamisch ausbalanciert ist und exakt nachgesteuert wird. Ein Infrarotsensor nahe des Tonkopfs ermöglicht, daß der Tonarm auf Knopfdruck genau an den Anfang des nächsten Stückes geführt werden kann. Der Sensor erkennt die Leerräume zwischen den Musikstücken, zudem läßt sich der Tonarm in jede beliebige Richtung hin- und herfahren. Schließlich wählt der SL-J2 automatisch die Plattengröße und Abspielgeschwindigkeit. Bei

außergewöhnlichen Plattenformaten kann die Einstellung natürlich auch per Hand erfolgen. Alle Bedienungselemente befinden sich bedienungsfreundlich auf der Frontplatte. Für den guten Klang sorgt ein hochwertiges Moving-Magnet-System, das mit dem praktischen T4P-Anschluß ausgerüstet ist. Der Preis soll laut Hersteller etwa bei 500 Mark liegen.

Lenco-Liaison

Bereits früher als Plattenspielerproduzent und auch heute noch in einem kleinen Bereich als Discothekenausstatter tä-

tig, will Lenco, Schweiz, wieder voll ins Plattenspielergeschäft einsteigen. Zum Jahresende 1984 hat Lenco, der Pflegemittel- und Zubehorspezialist, mit einem großen deutschen Plattenhersteller einen langjährigen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Als Debütmodell wird im zweiten Halbjahr '85 ein elektronisches Laufwerk sowie ein Tonarm auf den Markt kommen. Weiterhin plant man, um den Namen Lenco im Bekanntheitsgrad zu steigern, bestimmte Programmsegmente unter dem Markenzeichen Neico in Europa zu vermarkten.

Zwei Superaktionen von TDK

■ Freunden von Panflötenmusik bietet TDK die Chance, insgesamt 3333 Eintrittskarten für vier Exklusivkonzerte des Panflötenvirtuosen Gheorge Zamfir zu gewinnen. Was man machen muß: Teilnahmekarten im Fachhandel holen, Lösung und gewünschter Konzerttermin draufschreiben und an TDK schicken. Die Konzerte finden am 3. April in Hamburg, 25. April in Düsseldorf und am 12. Mai 1985 in München statt.

■ Wer nicht an diesen Konzerten interessiert ist, kann trotzdem mitmachen. Als Alternative locken 1111 Cassettenboxen und 111 Klarsichtkoffer als Preise.

■ Die zweite Chance gilt jungen Musikern. In Zusammenarbeit mit führenden Fachzeitschriften veranstaltet TDK einen Wettbewerb unter dem Motto Musik heute. Dabei haben junge Musiker aus den Sparten Rock, Pop und Klassik die Gelegenheit, neben attraktiven Geldpreisen auch einen Plattenvertrag zu gewinnen.

■ Mitmachen können alle, die in der Lage sind, eine Cassette mit mindestens drei eigenen Beiträgen oder einem fünfzehnmütigen Vortrag zu bespielen. Die Vorentscheidung fällt nach regionalen Gesichtspunkten. Zur Jury gehören Redakteure führender Fachzeitschriften und Tageszeitungen.



Gheorge Zamfir

Mit dabei sind unter anderem Dr. Stefan Mikorey (FonoForum), Peter Nagy (STEREO), Klaus Linkel (VideoMagazin) und Dieter Roesberg (Fachblatt). Die Gewinner der Regionalwettbewerbe treffen sich zur Endausscheidung in Düsseldorf. Mehr über die Aktion erfahren sie bei TDK Electronics Europe GmbH, Sekretariat „Musik Heute“, 4 Düsseldorf, Postfach 222. Einsendeschluß für die Bänder in den verschiedenen Hauptregionen: Raum Hamburg: 11. März; Raum Düsseldorf: 26. April; Raum München: 22. April; Raum Frankfurt: 20. Mai. Teilnehmer aus anderen Regionen können sich bis zur zweiten Jahreshälfte Zeit lassen.